

Tabak-Arbeiter

Organ der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Der Tabakarbeiter erscheint jeden Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, Buchhandlungen und Kolporteurs sowie durch die Expedition zu beziehen. — Preis vierteljährlich 75 Pfg. ohne Bringerlohn, per Kreuzband 1.15 Mk.; monatlich 25 Pfg., per Kreuzband 39 Pfg. Vorausbezahlung.

Inserte müssen bis Dienstag früh in unserer Expedition aufgegeben sein. Die 4gespaltene Beizeile kostet 25 Pfg. — Arbeitergesuche (Anzeige) sind ausschließlich an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Martinistraße 4, II. zu senden.

Nr. 29.

Sonntag den 22. Juli.

1900.

Expedition: G. Heinisch, Leipzig, Tauchaer Strasse 19/21.

Zur gefl. Beachtung!

Berichte und Korrespondenzen für den Tabakarbeiter müssen bis spätestens Montag Abend an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Martinistraße 4, II. oder bis Dienstag Vormittag an die Redaktion, Leipzig, Südstraße 73 gesandt sein. Alle später eingehenden Sendungen werden zur nächsten Nummer zurückgestellt. Die Redaktion.

Neutrale Gewerkschaften?

IV.

„Gewerkschaftsbewegung und politische Parteien“ lautet der Titel einer Broschüre, die August Bebel zur besseren Erläuterung seiner Gedanken über die Politik der Gewerkschaften verfaßte. Wir wollen gleich hier kurz sagen, daß uns an diesem Schriftchen nur das Kapitel „Zur Gewerkschaftsgeschichte“ gefällt. Darin sind knapp, jedoch klar und deutlich die bewegenden Gründe für die Errichtung von Gewerkschaften in den sechziger Jahren dargelegt und die Entwicklung dieser wirtschaftlichen Kampforganisationen bis in die Gegenwart geschildert.

Aber die Auffassung Bebels über die künftige Taktik der Gewerkschaften gefällt uns nicht. Es tritt darin eine Unsicherheit, um nicht zu sagen Halbheit, zu Tage, die nur erklärt wird durch die flüchtige Beschäftigung mit Gewerkschaftsfragen. Bebel ist mit rein politischen Fragen zu sehr beschäftigt, um sich eingehend mit den täglich in Gewerkschaften neu auftauchenden Fragen befassen zu können. Tritt einmal eine Frage — wie die der Neutralisierung der Gewerkschaften — in den Vordergrund, dann muß auch der vielbeschäftigte Parteimann Stellung dazu nehmen, und Bebel hatte dabei, wie auch aus seiner Schrift hervorgeht, die gute Absicht, mit seinem Rats die Gewerkschaften zu unterstützen, denn er glaubt, daß durch die Befolgung seines Rates Macht und Einfluß der Gewerkschaften erhöht wird. Wir weichen jedoch von seiner Auffassung ab, wie wir es in unseren Artikeln in den Nummern 25, 26 und 27 des Tabak-Arbeiters darlegten.

In der Einleitung vermahnt sich Bebel dagegen, als hätte er in seinem vielbesprochenen Berliner Vortrage „unpolitischen Gewerkschaften das Wort geredet oder eine Art Neutralität befürwortet, die dasselbe besagt“. Und er sagt dann weiter, „eine unpolitische Gewerkschaft wäre . . . ein Messer ohne Hest und Klinge, keine Waffe im Klassenkampf, die dem Unternehmertum nicht imponiert, sondern ein Spielzeug, über das es lächelt“.

Ganz recht, denn auch die „christlichen“ Gewerkschaften sind nicht unpolitisch. Die sozialpolitische Tätigkeit der verschiedenen Gewerkschaften nimmt jedoch einen besonderen Charakter an, je nachdem diese oder jene Partei ihren Einfluß auf diese oder jene Gewerkschaften ausübt. Die kirchlich-Dunkel-schen Gewerksvereine sind von liberaler, die „christlichen“ von ultramontaner und die freien Gewerkschaften von sozialistischer Färbung. Nun ist die Frage, lassen sich nicht mindestens diese drei verschiedenen Richtungen zum wirtschaftlichen Kampfe gegen das Unternehmertum vereinigen?

Bebel bejaht diese Frage und sagt darüber folgendes:

Um aber diese Einigung erreichen zu können, muß hintangesetzt werden, was sie bisher getrennt hat, und muß in den Vordergrund gestellt werden, was ihnen gemeinsam ist: Der Kampf für die Hebung der materiellen und sozialen Lage der Arbeiter. Das erfordert also die Einstellung der religiösen und parteipolitischen Polemiken hüben und drüben. . . . Daß diese Einigung nach Lage der Sache von heute auf morgen eintreten wird, ist nicht zu erwarten. Aber dann trete wenigstens an Stelle der Einigung und der Einheit das Kartell. . . . Unter welchen Bedingungen solche Kartelle abzuschließen sind, ist nicht Aufgabe dieser Auseinandersetzung, diese Bedingungen werden die Beteiligten am besten finden.

So weit Bebel über die nächsten Aufgaben der Gewerkschaften hinsichtlich der Einigungsfrage. Wir verweisen hier nur auf unsere angebotene Besprechung, in der wir gerade die Kartellfrage behandelten. Es ist auffällig, daß Bebel gerade die nähere Untersuchung der Möglichkeit eines Kartellabschlusses unterläßt und praktische Erwägungen mit dem Hinweis übergeht, die Beteiligten würden die Bedingungen für den Abschluß von Kartellen am besten finden. Aber gerade diese Bedingungen sind am schwersten zu finden — sie werden auch immer ein Streitobjekt sein — infolge der parteilichen Färbung der verschiedenen Gewerkschaftsgruppen und diese Grundverschiedenheit wird bestehen bleiben, denn weder das Centrum, noch die Liberalen, noch die Sozialisten werden den eigenartigen Charakter der von ihnen gegründeten Gewerkschaften ausgeben. Und die Taktik einer jeden Gruppe ist doch darauf gerichtet, die anderen von der Güte ihrer Ideen zu überzeugen, um sie ganz zu sich herüberzuziehen. Darüber kommt es zu Reibungen, die nie ausbleiben und die durch einen frommen Wunsch nicht aus der Welt geschafft werden.

Unverständlich ist uns auch, wie Bebel schreiben konnte, er gebe dem Gewerkschafter den Rat nicht, sich der sozialdemokratischen Partei anzuschließen, wie es durch Resolutionen auf Gewerkschaftstagen in Gotha

1872 und 1875 geschehen sei. Nun können ja Gewerkschaftskongresse dergleichen unterlassen, aber als einzelner Parteimann glaubt der Schreiber dieses die Pflicht zu haben, jedem Gewerkschafter diesen Rat zu geben. Bebel verläßt sich dagegen auf die Dialektik, die in der Entwicklung und in dem Verhalten von Staat und bürgerlichen Parteien gegenüber den Arbeiterforderungen zu ihrem Rechte komme. Diese — Vorsicht geht uns denn doch zu weit; sie gerät auch in ein ganz schiefes Licht, wenn man die Ausführungen Bebels über die Aufgaben der Gewerkschaftspressen liest. Er sagt:

Namentlich muß es die Gewerkschaftspressen sich zur Aufgabe machen, in all den erwähnten politischen Fragen — Vereins- und Versammlungsrecht, Koalitionsrecht, Arbeiterkutschengesetzgebung, Gesetzgebung über Hausindustrie, Lebensmittelzölle, Handels- und Zollgesetzgebung, Freizügigkeit, Gewerbefreiheit etc. — aufklärend und anregend zu wirken, wobei sie . . . die Sozialpolitik der Regierungen und der Parlamente im Auge behalten muß.

Ganz einverstanden! Aber sie muß dann auch selbstverständlich die Sozialpolitik der einzelnen Parteien besprechen und da kann es doch nicht ausbleiben, daß die Sozialpolitik der Arbeiterpartei den Arbeitern mit dem Schlusse vorgeführt wird: Da die Arbeiterpartei am korrektesten die Interessen der Arbeiter vertritt, müssen die Arbeiter sich dieser Partei anschließen.

Und davon gehen wir nicht ab.

Brief aus Amerika.

Newyork, 20. Juni. Daß es mit der wirtschaftlichen Prosperität schon lange nicht mehr so steht, wie die großkapitalistische republikanische Presse es hinstellt, wird nicht nur durch die gemeldeten Schließungen großer Establishments der Stahl- und Eisenindustrie konstatiert, sondern auch von den diversen Fachblättern, die nicht vom „allgemeinen Publikum“, sondern nur von gewissen Interessengruppen gelesen werden, bestätigt. So hieß es kürzlich im Dunnschen Wochenbericht — neben Bradstreet's Journal und dem Commercial Bulletin das namhafteste Fachblatt — folgendermaßen: „Das Geschäft ist nicht mehr, was es vor einem Jahr war. Die Arbeiterzahl, die damals schnell anwuchs, nimmt jetzt ab. Fabriken werden geschlossen, um die übermäßige Hervorbringung von Papier-, Baumwoll-, Woll-, Lederwaren und einiger Arten Stahl zu mildern, während zu demselben Zweck die Preise für Blei, Draht und Nägel plötzlich herabgesetzt werden. Es ist mehr als gewöhnlich notwendig, der Bedeutung der Ereignisse eingehende Aufmerksamkeit zu schenken.“

Und auch aus einem Bericht des Arbeitsstatistikers des Staates Newyork ist zu entnehmen, daß sich die Dinge schon seit Monaten für die Arbeiter zum Schlechteren wenden; denn es heißt in demselben, daß Ende März 20 Proz. der organisierten Arbeiter ohne Beschäftigung gewesen seien (gegen 18 Proz. v. J., 21 Proz. 1898 und 30 Proz. 1897). Es ist zwar im allgemeinen auf solche Angaben nicht viel zu geben, da schon die Quellen, aus denen sie bezogen werden (Mitteilungen der „Pure- und Simple“-Unionbeamten, die nebenbei Handlanger der kapitalistischen Parteien sind) nicht taugen; aber in diesem Falle ist eher anzunehmen, daß die Zahlen „abgeschwächt“ sind, da jener Statistiker von der im Staat am Ruder befindlichen republikanischen Partei eingesetzt worden ist und also die Dinge zu deren Gunsten darzustellen hat.

Der Streik der Straßenbahnstellen in St. Louis, der, wie infolge der sie begleitenden Umstände bei solchen Streiks stets der Fall ist, den Hauptteil der Mitteilungen über Arbeiterangelegenheiten in den Zeitungen bildet, hat seit seinem Beginn am 8. Mai 13 Tote und 220 Verwundete gekostet, von welchen letzteren 70 angeschossen, die übrigen durch Knüppelstöße und sonstige Verletzungen worden sind. An pekuniären Verlusten werden vermeldet: für die Bahngesellschaft 840 000 Dollar Fahrgeldausfall und außerordentliche Ausgaben und 50 000 Dollar an zerstörten Wagen etc.; für die Arbeiter 336 000 Dollar an Löhnen; für die Stadt 500 000 Dollar durch die Anstellung von Spezialpolizisten (Deputies). Die außerordentlichen Ausgaben der Bahngesellschaft wurden veranlaßt durch die Beschaffung neuer Arbeitskräfte von auswärtig und die Anstellung Pinkertonischer Scharfrichter sowie „Loebvögel“, d. i. Mädchen und Frauen — letztere später sogar mit Säuglingen — welche auf den Straßenbahnwagen (Cars) Platz zu nehmen hatten, um das Publikum, auf dessen „Nitterlichkeit“ man vertraute, davon abzuhalten, dieselben zu attackieren; was sich indessen insofern als eine falsche Spekulation erwies, als mehreren der Mädchen, die sich dazu im Vertrauen auf den Schutz der begleitenden Polizisten hergaben, beim Verlassen der Cars sämtliche Kleider vom Leibe gerissen wurden.

Die Bahngesellschaft hatte schon vor mehreren Wochen erklärt, daß sie genügend Ersatz für die — 4000 — Streikenden habe und nur das „energische Einschreiten“ der Behörden erforderlich sei, um alles wieder ins Geleise zu bringen. Der Gouverneur des Staates lehnte es aber, in Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen natürlich, ab, Miliz zu beordern, und da das für den Deputiedienst zur Verfügung stehende Material (im „gewöhnlichen Leben“ an den Straßenecken herumlungernde Strolche und sonstiges Gesindel) dem Sheriff des Countys, welcher in solchen Fällen einzugreifen hat, Bedenken einflößte, so ernannte er eine Anzahl solcher Deputies aus den Reihen des „anständigen“ Bürgertums. Von diesem drückte sich zwar ein Teil, der sich das leisten konnte, nach außerhalb, aber die große Mehrzahl konnte das nicht und mußte sich also fügen. Mehrere derselben schossen einige Tage darauf ohne Provokation blindlings in einen Zug Streikender, die, von einem Ausflug zurückkehrend, einen Straßenbahnwagen aufhielten, der gerade die von ihnen zu kreuzende Straße daherkam. Es gab dabei drei Tote und eine Anzahl Verwundete.

Die Streikenden wollen eine große Anzahl Omnibusse laufen lassen und rechnen auf die „Sympathie des Publikums“, das durch Boykottierung der Bahngesellschaft dieselbe zum Nachgeben bringen soll. Daß dies aber eine falsche Kalkulation ist, hat seiner Zeit der unter gleichen Umständen gegen eine hiesige Bahngesellschaft inszenierte Boykott gezeigt.

Im Streit und Lockout in der hiesigen Cigarrenindustrie ist es anscheinend noch immer beim alten. Inwiefern ist selbst aus den Berichten des Streikkomitees zu entnehmen, daß sich in der Situation einige Änderungen vollzogen haben zu Ungunsten der Streikenden. Es hieß bisher, daß die Streik-Firma Kerbs u. Co. nur vereinzelte, zudem unfähige Leute habe erlangen können; in einem der neuerlichen Berichte war aber ein Passus enthalten, welcher ersterer Angabe widerspricht, indem es darin hieß, daß die „große Mehrheit“ der Scabs nicht aus Not eingetreten sei. Ferner ward berichtet, daß italienische Mädchen eingestellt wurden. Die streikenden Arbeiterinnen, ca. 800, sind fast ausschließlich Bohminen. Wie des weiteren aus den Mitteilungen hervorgeht, beschäftigte die Firma zur Zeit der Streikerklärung noch eine Anzahl Hausarbeiter, und zwar mit dem Einrollen — auf Handmaschinen — von in der Fabrik verfertigten Einlagen.

Rundschau.

Für die Errichtung von Arbeitskammern tritt die Neue Preussische Zeitung ein, „um den von der Sozialdemokratie verheßten Arbeitern Gelegenheit zu geben, sich auf friedlichem Wege mit den Arbeitgebern zu verständigen und in steter Fühlung mit ihnen ihre materiellen Interessen zu vertreten.“ Sie verlangt dafür jedoch nichts Geringeres, als die Beseitigung der schrankenlosen Koalitionsfreiheit, worunter sie schließlich das Koalitionsrecht überhaupt versteht. „Das Projekt gemeinsamer Arbeitskammern und die Legalisierung der Klassenkampforganisationen schließen einander aus.“

Deutlich zeigt diese Notiz, wie sehr das Junterblatt geneigt ist, die Arbeiter als Staatsbürger zweiter Klasse zu behandeln. Hat man den Unternehmern in Landwirtschaft, Industrie, Handel und Handwerk das Koalitions- oder ähnliche Rechte genommen, als durch die Gesetzgebung Landwirtschafts-, Handels- und Handwerkerkammern eingerichtet wurden? Ihre Leitung befindet sich in der Regel in konservativen und die der Handelskammern in nationalliberalen Händen, weil die Grundbesitzer und Zunungsmeister in ihrer Mehrheit zur konservativen Partei gehören. In den Handelskammern herrschen die Nationalliberalen, weil die Mehrheit der Kaufleute und Großfabrikanten zu dieser Partei gehört. Nur die Arbeiter, welche in der Regel Sozialdemokraten sind, sollen nicht das Recht haben, Leute ihres Vertrauens zu wählen. Dem Junterblatt ist es mit seinem Vorschlage nur darum zu thun, den Arbeitern wichtige Rechte zu rauben, und da zur Zeit kein Vorwand vorhanden ist, diese Rechte zu vernichten, so wird der Versuch gemacht, im Kompensationswege die Arbeiter über's Ohr zu hauen.

Fabrikarbeit und Heimarbeit. Die vom Reichstag erlassene neue Gewerbenovelle bestimmt in ihrem § 137 a, daß Arbeiterinnen, die neben ihrer Beschäftigung in der Fabrik oder Werkstatt vom Unternehmer zu Hause beschäftigt werden, nur soviel Arbeit mit nach Hause gegeben werden darf, daß die Arbeit mit Einschluß der Werkstattarbeit im ganzen die Zeit von 11 Stunden des Tages nicht überschreitet.

Das sächsische Ministerium des Innern hat Fräulein Marie Luise Sedelmeyer in Leipzig, Quaistraße 1 wohn-

haft, als weibliche Vertrauensperson für die Gewerbeaufsicht bestellt und die königl. Kreishauptmannschaft hat die Genannte in Pflicht genommen. Die Aufgabe der weiblichen Vertrauensperson soll nach einer ministeriellen Verordnung vom 12. Mai d. J. bis auf weiteres darin bestehen, Beschwerden, Wünsche u., welche Arbeiterinnen nicht direkt dem Gewerbeaufsichtsbeamten vortragen wollen, mündlich oder schriftlich entgegenzunehmen und sie der königl. Kreishauptmannschaft zu übermitteln, die alsdann unter Zuziehung des ihr vom 1. Juli ab zugetheilten gewerblichen Rates das weitere wegen Abstellung der Beschwerden oder Befriedigung der in Betracht kommenden Arbeiterinnen zu veranlassen hat.

Die Arbeiterpresse in Deutschland. An sozialistischen Blättern giebt es gegenwärtig in Deutschland 48 täglich erscheinende, 9 dreimal wöchentlich, 7 zweimal wöchentlich, 9 einmal wöchentlich und 3 monatlich einmal erscheinende Zeitungen. — Die Gewerkschaftspresse verteilt sich auf ein dreimal wöchentlich erscheinendes Blatt (Correspondent für Buchdrucker und Schriftgießer), ferner 29 einmal wöchentlich, 24 alle 14 Tage und 5 monatlich einmal erscheinende Blätter.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Tabakarbeiter! Bei den Firmen F. Rogmann, F. Koch, E. Sut, F. Hoppe, G. Gangel in Schiffbeck, Flint und Wulf in Billwärd, H. Schach in Deindorf und H. Hirsch in Steinbeck stellen die Kollegen Lohnforderungen. Als geringste Forderung wurde der hierorts bestehende Minimallohn festgesetzt, welcher für Hilfsarbeiter Form 10 Mk., Hand 12 Mk. bei freier Zurichtung beträgt. In den Unterhandlungen, die die Geschäftsführende Kommission leitete, wurde eine Einigung zu Gunsten der Arbeiter erzielt. Die Zulagen bewegen sich von 1 bis 2 Mk. pro Mille und Zurichtung nach Hamburger Verhältnissen. Bemerk sei noch, daß die in Frage kommenden Sorten vorwiegend Formarbeiten sind. Die Zahl der beteiligten Kollegen beträgt 50. Die Geschäftsführende Kommission der Tabakarbeiter, F. A. Ad. Heising, Altona-Dittensen, Varnerstraße 52, II., wofelbst alle Beschwerden in Lohn- und Arbeitsangelegenheiten zu melden sind.

Fensterwalde. Der Streik der hiesigen Tabakarbeiter dauert bei noch immer musterhafter Haltung der Streikenden unverändert fort. Wir bitten Zuzug wie bisher streng fernzuhalten. Briefe und Sendungen sind an G. Bernst, Wadergasse 2, zu richten.

Achtung! Der Zuzug nach Barth ist fernzuhalten. Allen Kollegen ist gekündigt worden.

Gannstatt. Achtung, Tabakarbeiter! Bei der Firma Strauß u. Sohn sind Lohnunterschiede ausgebrochen. Zuzug nach hier ist fernzuhalten.

Miloslav. Der Streik der hiesigen Tabakarbeiter ist zu Ungunsten der Arbeiter beendet. Zuzug nach hier ist streng fernzuhalten.

Achtung, Tabakarbeiter! In Kopenhagen streiken 1000 Tabakarbeiter. Haltet den Zuzug fern und laßt die Arbeitergesuche Kopenhagener Tabakfabrikanten in hiesigen bürgerlichen Blättern unberücksichtigt. Hoch die internationale Solidarität!

Das Nationale Arbeitssekretariat hat in seiner letzten Sitzung den Niederländischen Tabak- und Cigarrenarbeiter-Bund (2000 Mitglieder) ausgeschlossen, weil derselbe gelegentlich seines Streiks in Groningen, dem Statut zuwider, die einlaufenden Unterstützungsgelder direkt verwendete, anstatt sie dem Sekretariat einzusenden. Der Streik hat jetzt schon 30 Wochen gedauert und ca. 40000 Gulden gekostet; er wurde vom Sekretariat nicht genügend unterstützt, da dieses noch andere Korporationen zu unterstützen hatte. Ein Ultimatum des Sekretariats an den Tabakarbeiter-Bund war erfolglos geblieben.

Achtung, Tabakarbeiter Deutschlands!

Laut Bekanntgabe des internationalen Komitees zu Belgien findet der diesjährige internationale Kongress am 30. September und folgende Tage in Paris statt. Als Delegierte haben die Vertrauensmänner der beteiligten Länder auf internationale Kosten an diesem Kongress teilzunehmen; jedoch können auch Städte oder Bezirke auf ihre Kosten Delegierte entsenden, wenn sie sonst der Sache ein so großes Interesse entgegenbringen. Für den letzteren Fall bitte etwa ernannte Delegierte bei mir anmelden zu wollen, sobald dieselben bestimmt sind. Etwaige Anträge zur Tagesordnung (welche allen Ländern gedruckt zugesandt werden soll) sind nunmehr schleunigst einzusenden. Alles Nähere wird durch Cirkular den Betreffenden zugehen. Folgende Punkte sind als vorläufige Tagesordnung festgesetzt:

1. Prüfung der Mandate.
2. Abrechnung und Kasfenbericht des Sekretärs.
3. Berichterstattung der Vertrauensmänner.
4. Antrag Luxemburg: Erhöhung der Beiträge zum internationalen Fonds.
5. Antrag Schweden und Belgien: Feste Beiträge, nach Zahl der Organisationsmitglieder, bei Streiks und Aussperrungen.
6. Antrag Belgien: Herausgabe einer monatlichen und jährlichen Zeitschrift über Geschäftsverhältnisse der verschiedenen Länder.
7. Der belgische Lohnkampf.
8. Verschiedenes.

NB. Diese Tagesordnung kann bis zum Beginn des Kongresses noch erweitert werden.

Der Vertrauensmann: Joh. Herm. Junge.

Berichte.

Elbing. Das Gesamtpersonal der Firma Loefer u. Wolff in Elbing, Braunsberg, Bremen belief sich am Jahreschlusse auf 2929 Personen, und die Anzahl der eigenen Verkaufsgeschäfte in Berlin wurde von 61 auf 63 erhöht. In den Fabriken in Elbing und Braunsberg wurden 1899 etwa 4 Millionen Cigarren mehr angefertigt als im Vorjahre. Die Cigarrenfabrik Julius Giebler Nachfolger (Inh. Ludwig Krafft) beschäftigte im verfloßenen Geschäftsjahre 160 Personen, hatte anhaltend zu thun und ist auch für das kommende Frühjahr mit Aufträgen versehen. — Wie viele von dieser ansehnlichen Zahl Arbeiter sind wohl organisiert?

Fessen. Am Sonnabend fand im Vereinslokal zum alten Fries eine Mitgliederversammlung statt mit der Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge; 2. Abrechnung vom 2. Quartal; 3. Wahl eines Delegierten; 4. Verschiedenes. Es wurde gleich zum zweiten Punkt übergegangen, der Kassierer verlas die Abrechnung, die von den Revisoren für richtig erklärt wurde. Als Delegierter wurde unser Kollege Paul Weinert mit Majorität gewählt. Unter Verschiedenem wurden Briefe vom Hauptvorstande über Verbandsangelegenheiten in Bezug auf Kollegen H. und Kollegin R. vorgelesen. Die Kollegin R. erklärte mündlich noch einmal alles, was dem Hauptvorstand mitgeteilt werden soll. Es wird ferner den Mitgliedern ans Herz gelegt, doch die Versammlungen besser zu besuchen.

Genningen. Die Rücksichtslosigkeit des Unternehmertums gegen die Arbeiter wurde schon zu unzähligen Malen bewiesen. Der Cigarrenfabrikant, Herr Oppenheimer, konnte es sich nicht verjagen, diese Beweise noch um einen weiteren zu vermehren. Vor zirka zwei Wochen beauftragte derselbe eine Arbeiterin, die Cigarrenpresse zu leeren, damit andere Cigarren untergepreßt werden konnten. Da diese Arbeit längere Zeit in Anspruch nimmt und bereits Feierabend war, rückte die Arbeiterin die in der Presse befindlichen Ritzgen zusammen, um so für andere Platz zu bekommen. Durch diese Handlung ließ sich der Auftrag ausführen, ohne nach Feierabend arbeiten zu müssen. Die Arbeiterin, die in dieser praktischen Art Zeit zu gewinnen suchte, hatte aber die Rechnung ohne Herrn Oppenheimer gemacht, der in empörender Weise zu schimpfen anfang. Als ihm dieses jedoch nichts nützte, wandte er sich an den Leiter der Sortierstube, den Kollegen Better, der die Sache genau untersuchte. Die Untersuchung verlief zu Gunsten der Arbeiterin Rauchs, indem kein Fehler an der Presse zu finden war. Wie Sie trotzdem das Schimpfen und Toben nicht aufhörte, nahm Better die Rauchs in Schutz und erklärte, daß die Arbeiter der Sortierstube mit den übrigen Arbeitern zu gleicher Zeit Feierabend haben wollten. Jetzt geriet Herr Oppenheimer außer sich; wie konnte auch ein Arbeiter es wagen, einen eigenen Willen zu bekunden! Der Kollege Better wurde fünfmal ausgefordert, das Geschäft zu verlassen. Der Zorn des Herrn O. gegen B. mag aber noch anderer Ursache als der angeführten entspringen. Better wurde nämlich wiederholt ersucht, aus dem Verband auszutreten und den Austritt der übrigen Mitglieder zu bewirken. Ein derartiges Ansuchen wurde von Better zurückgewiesen und ließ derselbe es sich angelegen sein, noch mehr Mitglieder dem Verband zuzuführen. Als Oppenheimer davon Kenntnis erhielt, nahmen die Beschäftigten Better's ihren Anfang, um bei obiger Gelegenheit in der Enklaffung ihren Höhepunkt zu erreichen. Es sei noch erwähnt, daß bei den kleinsten Anlässen durch die Tochter des Herrn Oppenheimer fortgesetzt Strafen verhängt werden. Derselbe äußerte mehrfach, daß man schon andere Arbeiter wieder bekommen würde, wenn auch die momentan Beschäftigten die Arbeit niederlegten. So ist man einer unwürdigen Behandlung ausgesetzt. Sollte Herr Oppenheimer glauben, durch die beliebigen Maßnahmen die Arbeiter zu willenlosen Werkzeugen zu machen, so wird er bald erfahren, daß gerade das Gegenteil der Fall ist. Die Organisation wird die in Mitleidenschaft gezogenen Mitglieder zu schützen wissen. Den Kollegen Deutschlands möchten wir aber empfehlen, die sich aus Vorstehendem ergebenden Konsequenzen zu ziehen und bis auf weiteres ihre Arbeitskraft Herrn Oppenheimer nicht zur Verfügung zu stellen.

Miloslav. Werte Kollegen! Der Streik, der nun acht Wochen dauerte, ist am 14. Juli als beendet erklärt worden und zwar zu Ungunsten der Ausständigen. Infolge der Handlungen einiger hier arbeitender Kollegen, des Meisters der Fabrik und des Anlernens von ungefähr 30 weiblichen Lehrlingen, ist der Ausstand erfolglos ausgegangen. Der Streik ist uns hier um so schwerer geworden, weil die hier sitzenden geliebten Arbeiter mit dem Meister der Fabrik Hand in Hand gingen. Nun etwas über den Herrn Meister der Fabrik. Als im vorigen Jahre die Einweihung der hiesigen Fabrik vor sich ging, hielt er eine Rede, die, wie ja allen damals hier arbeitenden Kollegen noch erinnerlich sein wird, von Liebe zu den Arbeitern strotzte. Unter anderem sagte er auch, daß er mit seinen Arbeitern, als der Inhaber der Fabrik das Lokal verlassen hatte, noch sämtliche Arbeiterlieder mit und ging dann mit einem großen Teil Kollegen noch in ein anderes Lokal, wo er ihnen noch einmal seine Huld und Liebe erklärte und sogar noch Bier und Wein spendete. Nun Kollegen! Diese Liebe hat, wie Ihr ja alle erleben habt, nicht tief geblieben und auch nicht lange angehalten. In einem Briefe, den derselbe an den Hauptvorstand geschrieben, und den Kollege Sperber aus Berlin, der zwecks Beilegung des Streiks vom Vorstand hierher geschickt wurde, dem Streikkomitee vorlegte, setzte er die Kollegen, die hier gearbeitet, in unerhörter Weise herab. Nun noch einiges über die Abzüge in der Fabrik. Der Fabrikant machte den Kollern einen Abzug von 25 und 50 Pfg. bis 2.50 Mk. pro 1000 Cigarren. Das ist wieder ein Beispiel, wie der Fabrikant Nutzen aus dem Arbeiter zieht. Kollegen! Der Streik ist als beendet erklärt, da ein Fortsetzen desselben doch nutzlos wäre; wir eruchen jedoch alle organisierten Arbeiter, den Zuzug nach hier streng fernzuhalten, da die Sperre über die Fabrik verhängt ist. Alle Zuschriften resp. Anfragen sind von jetzt ab an Paul Kleinwächter, Schloßstraße 38, I., zu richten.

Leipzig. In einer Mitgliederversammlung der Tabakarbeiter, die am Montag, 16. Juli im Römischen Hofe tagte, wurde Stellung zu dem am 23. September d. J. in Mainz stattfindenden Verbandstag genommen. Als Delegierter wurde Poppe gewählt. Weiter wurde in die Beratung mehrerer dem Verbandstag zu unterbreitender Anträge eingetreten. Hierauf nahm die Versammlung den Bericht über die eingegangenen Antworten der Prinzipale auf die an sie gerichtete Lohnforderung entgegen. Die Forderung eines Minimallohnes von 9 Mk. pro Mille war an sämtliche Kleinfabrikanten gerichtet worden, die darauf zustimmend geantwortet haben, obwohl einige über die Konkurrenz der Großfabrikanten klagten. Da jedoch noch nicht feststeht, ob der Minimallohn bei allen Kleinfabrikanten der Antwort entsprechend bezahlt wird, da ferner die in diesen Geschäften thätigen Arbeiter in der Versammlung nicht anwesend waren und so hierüber nähere Auskunft nicht zu erhalten war, so werden Verbandsleitung und örtliche Verwaltung beauftragt, gemeinsam die Antworten nachzuprüfen, um sodann die die Forderung anerkennenden Geschäfte öffentlich bekannt zu geben. Es wird noch um zahlreiche Beteiligung am Gewerkschaftsfest, sowie an dem am 12. August in den Drei Mühren stattfindenden Sommerfest der Tabakarbeiter ersucht.

Laßhausen. Die am 9. Juli in Bohns Restaurant ziemlich gut besuchte Mitgliederversammlung wird mit Bekanntgabe der Tagesordnung: 1. Bericht von der Gewerkschaftskonferenz in Altenburg; 2. Quartalsabschluss; 3. Generalversammlung; 4. Wahl der dem Vorstand vorzuschlagenden Ortsverwaltung; 5. Vergütungen (Lohn) betreffend; 6. Verschiedenes, durch den ersten Bevollmächtigten eröffnet. Punkt 1 wird bis zu gelegenerer Zeit abgesetzt. Der vom Kassierer vortragene Rechnungsbericht wird zufolge Prüfung der Kontrollreue für richtig erklärt und dem Kassierer Decharge erteilt. Eine umfangreiche und recht rege Debatte zettigten die Anträge zur Generalversammlung und werden folgende Anträge fast bzw. einstimmig angenommen. Die Anträge Schwepnitz: Die Generalversammlung alle drei Jahre stattfinden zu lassen; Arbeitslosenunterstützung abzulehnen in Anbetracht der Eigenartigkeit unseres Berufes, werden unterstützt. Sind wir auch keine prinzipiellen Gegner der Arbeitslosenunterstützung, so ist doch nicht zu leugnen, daß mit Einführung derselben durch die dadurch erforderliche Erhöhung der Beiträge ein großer Teil der ländlichen Mitglieder verloren geht. Man wird der Ausbreitung der Organisation auf dem Lande durch die Höhe der Beiträge nur ein weiteres Hemmnis bereiten, was bei der Verlegung der Fabriken auf's Land doch als erste Forderung erscheint. Die in einer günstigen wirtschaftlichen Konjunktur ermittelten statistischen Zahlen der Arbeitslosenunterstützungskommission besagen für uns gar nichts, sie werden erst dann reden, wenn das Tabakvertragsprojekt seine Begleiterscheinungen zeigt, oder einige größere Streiks unsere schon ohnehin nicht gerade „gefüllte“ Kasse decimieren. Ebenso werden die Anträge: Reiseunterstützung bis 150 Kilometer auszusprechen, im Sommer mit zwei, im

Winter mit drei Pfg. zu bemessen, einstimmig angenommen. Die hiesige Zahlstelle ist der Ansicht, daß die Rubrik „Brief aus Amerika“, die die meisten Leser des Tabak-Arbeiters wenig oder gar nicht interessiert, viel besser durch Artikel agitatorischen oder belehrenden Inhalts ersetzt werden kann. Um auch den ländlichen Orten bessere Gelegenheit zur Aussprache zu geben, die städtischen Wahlorte möglichst wieder mit solchen zu vereinigen, da bis heute von der Vertretung der kleineren Zahlstellen wenig oder gar nicht gesprochen werden kann. Die Wahl eines Kandidaten zur Generalversammlung fällt auf den Kollegen Wehner, und bitten wir die Kollegen unseres 29. Bezirks, unter Hinweis auf unseren letzten Antrag, demselben ihre Stimme zu geben. Die Geschäfte werden, nach Bestätigung des Vorstandes, im laufenden Geschäftsjahre besorgt von Alfred Länger, 1. Bevollmächtigter; Albin Gettner, 2. Bevollmächtigter; Alb. Hahn, 3. Bevollmächtigter; G. Pohle, A. Bauer, R. Kramer, Kontrollreue. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wird die Versammlung 11 1/2 Uhr geschlossen.

Offenbach a. M. Am Montag den 9. Juli fand im Saale zum Storch eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Arbeitslosenunterstützung; 2. Disziplin. Referent war Kollege Repp. Derselbe entledigte sich seiner Aufgabe als Befürworter der Arbeitslosenunterstützung in der trefflichsten Weise. Schon seit zehn Jahren sei er ein eifriger Anhänger der Arbeitslosenunterstützung. Er legt die Erfahrungen, die er in dieser Zeit gemacht habe, in recht klaren Worten aus einander. Unter anderem verweist er auf den seiner Zeit in Hamburg existierenden Verein zur Wahrung der gewerblichen Interessen, in dem die Arbeitslosenunterstützung provisorisch eingeführt worden sei und sich vortrefflich bewährt habe. Im weiteren kommt er auf die Erhöhung der Beiträge zu sprechen. Laut der kürzlich erschienenen Statistik wäre es überhaupt nicht nötig, die Beiträge zu erhöhen. Redner hält aber eine Erhöhung um 5 Pfg. für gut, da wir dann auch die Garantie hätten, unsere Arbeitslosen voll und ganz zu unterstützen. Allerdings wäre der Lohn der Tabakarbeiter ein sehr schlechter, aber man müßte schon aus Menschengefühl der Arbeitslosenunterstützung zustimmen. Während man bei einer vorkommenden Arbeitslosigkeit die ledigen Kollegen, die auf die Reise gehen, mit Reiseunterstützung unterstützt, so will man auf der anderen Seite die verheirateten Kollegen, die gezwungen sind, am Platze zu bleiben und Unterstützung am meisten nötig hätten, ruhig ihrem Schicksal überlassen. Es wäre dann nicht zu verwundern, wenn solche Arbeiter zu Lohnrückern würden. In den weiteren Ausführungen kommt Redner darauf zu sprechen, wie man die Reiseunterstützung bescheiden könne. Dann könne es auch nicht mehr vorkommen, daß sich Kollegen, die das Reisen besonders verstanden, in einem Jahre nahezu 200 Mk. Unterstützung holen könnten. Das alles käme dann der Arbeitslosenunterstützung zu gute. Redner schließt mit den Worten: Die Arbeitslosenunterstützung ist der Kern einer Organisation, und unseren Verband immer weiter auszubauen, muß unsere Pflicht sein, und dies können wir, wenn wir für die Arbeitslosenunterstützung stimmen. Es entspann sich eine lebhafteste Debatte darüber. Es hegen verschiedene Kollegen Bedenken gegen die Einführung der Arbeitslosenunterstützung und motivierten dies mit der Befürchtung, daß die Beiträge erhöht und wir dadurch Mitglieder verlieren würden. Auch würde die Arbeitslosenunterstützung mißbraucht werden. In einem kräftigen Schlußwort suchte der Referent an der Hand von praktischen Beispielen und Thatsachen die Bedenken der Kollegen zu widerlegen. Die Versammlung kommt dann zu dem Beschluß, unserem Delegierten, der zur Generalversammlung gewählt wurde, in der Sache der Arbeitslosenunterstützung freie Hand zu lassen. Durch einen Antrag des Kollegen Simon wird der Delegierte verpflichtet, falls die Generalversammlung die Arbeitslosenunterstützung annimmt, für eine Urabstimmung einzutreten. Nachdem noch einige innere Angelegenheiten erledigt waren, wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

Anträge zur Generalversammlung.

Bischofsverda-Ottendorf: 1. Die Generalversammlung alle drei Jahre stattfinden zu lassen.

2. Die Diäten der Delegierten zur Generalversammlung auf 8 Mk. festzusetzen.

Motiv: Antrag Geithain, Abf. 2.

3. Die Arbeitslosenunterstützung ist abzulehnen.

Motiv: Antrag Jauer.

4. Antrag Schwepnitz, Abf. 2 ist zu unterstützen.

5. Die Kilometergelder sind in den Sommermonaten, vom 1. April bis 1. November, mit 2 Pfg., und für die Zeit vom 1. November bis 31. März mit 3 Pfg. festzusetzen. Die Reiseunterstützung ist auf 75 Kilometer zu belassen.

Kramforde: § 9, Absatz 13 ist dahin abzuändern, daß Sterbegeld auch gezahlt wird, wenn das betr. Mitglied stirbt.

Motiv: In vielen Fällen, namentlich wo unsere Industrie nicht stark entwickelt ist, ist die Frau nicht bei derselben beschäftigt. Auch giebt es Fälle, wo der Mann nicht bei Tabak beschäftigt ist. Tritt ein Sterbefall zwischen Eheleuten ein, dann sind sie unterstützungsbedürftig, auch wenn das Mitglied stirbt.

Burgsteinfurt: 1. Die Arbeitslosenunterstützung ist nicht obligatorisch einzuführen, weil es finanziell nicht möglich ist, und der Verband eine große Zahl Mitglieder verliert. Sollte sich die Mehrzahl der Delegierten dafür entscheiden, so beantragen wir Urabstimmung.

2. Die Festsetzung der Diäten für die Delegierten der Generalversammlung zu überlassen.

3. Die Generalversammlung hat wie bisher alle zwei Jahre stattzufinden.

4. Das Sterbegeld beim Ableben der Ehehälfte in jetziger Form bestehen zu lassen.

5. § 10, Abf. 3 von Braunsberg wird unterstützt.

Coburg: 1. Die Arbeitslosenunterstützung ist unbedingt abzulehnen.

2. Daß für die Zukunft keine Streiks mehr genehmigt werden, wenn nicht die Hälfte von den am Orte Arbeitenden Mitgliedern sind. Durch solche Streiks, wo man schon im voraus weiß, daß sie nicht durchführbar sind. Es soll überhaupt, wenigstens an den Orten, wo Streiks ausbrechen, vorher genügend agitiert werden, damit, wie oben angeführt ist, mindestens die Hälfte im Verband ist.

Elbn: 1. Einführung der Arbeitslosenunterstützung, provisorisch auf ein Jahr, wenn notwendig, Erhebung des 14. Wochenbeitrages, Einjährige Karenzzeit festsetzen.

Begründung: Da anderweitige Ersparungen gemacht werden können, so würde eine Erhöhung des Wochenbeitrages um 5 Pfg. nicht notwendig und der 14. Quartalsbeitrag würde vollkommen genügen auf Grund der herausgegebenen Statistik.

2. § 9, Abf. 2 und 3 folgendermaßen umzuändern: Mitglieder, die 26 Wochen dem Verein angehören und 26 Beiträge entrichtet haben, können Reiseunterstützung erhalten, wenn sie sich arbeitend auf der Reise befinden, pro Kilometer 2 Pfg. im Höchstbetrage von 25 Mk. im Jahre. Diejenigen, welche zwei Jahre dem Verein angehören und die entsprechenden Beiträge entrichtet haben, 40 Mk.

Begründung: Das heutige System der Berechnung, vielfach von Seiten der Bevollmächtigten infolge Unkenntnis und Unständigkeit falsch gehandhabt, wäre, nach gestelltem Antrag, für die Bevollmächtigten leichter verständlich und kontrollierbar. Der Verein hätte auch den Reisenden Genüge getan und man könnte auch die nämlichen Unterstüzungen den Kollegen in Form von Arbeitslosenunterstützung zukommen lassen, die, durch allerlei Verbältnisse gebunden, nicht abreisen können. Z. B. demjenigen, der ein Jahr dem Verein angehört und die 52 Beiträge bezahlt hat, wird drei Wochen lang 8.50 Mk. Arbeitslosenunterstützung gewährt, demjenigen, der zwei Jahre ununterbrochen dem Verein angehört, fünf Wochen lang 8.50 Mk. in einem Jahre. Durch dieses System wäre ein Ausgleich geschaffen.

§ 9, Abf. 6 ist gänzlich abzuschaffen.

Begründung: Mit diesem wurde zuviel Mißbrauch getrieben. Streikunterstützung betreffend: Derselbe ist in allen Orten gleich und wird folgendermaßen festgesetzt: Verheiratete Cigarrenmacher oder Sortierer erhalten wöchentlich 10 Mk. und für jedes Kind

1.50 Mk., ledige Cigarrenmacher und Sortierer 9 Mk., auch Cigarren-arbeiterinnen und Sortiererinnen. Für Widelmacher und Tages-löhner 8 Mk.

Begründung: Gleiche Pflichten, gleiche Rechte. Bei dem jetzt bestehenden Verhältnis konnte man noch nicht das notwendigste zum Lebensunterhalt bestreiten. Die ledigen Kollegen konnten meist noch nicht ihr Kostgeld bezahlen. Dies müßte doch mindestens ge-sehen werden.

§ 19, Abs. 1 u. 2 in ihrer alten Fassung bestehen zu lassen. Begründung: Alle gestellten Anträge, diesen Paragraphen abzuändern, verfehlen den Zweck, den man erreichen will, und schä-digen die Meinung der Mitglieder.

Groß-Schönau: 1. Die Arbeitslosenunterstützung betreffend wird der Antrag Jauer in Nr. 25 des Tabak-Arbeiters unterstützt.

2. Alle drei Jahre eine Generalversammlung abzuhalten.
3. Die Generalversammlung wolle beschließen, die veränderten Paragraphen des Statuts in Form eines Anhangs herauszugeben.

4. Zu § 9, Abs. 4: Die Reiseunterstützung beträgt im Sommer-halbjahr pro Kilometer 2 Pfg. und darf nur für höchstens 150 Kilometer ausgezahlt werden, im Winterhalbjahr pro Kilometer 3 Pfg. und darf nur für höchstens 100 Kilometer ausgezahlt werden.

5. § 9, Abs. 13 und 14 in der jetzigen Fassung zu belassen.
6. Betreffend die Tagegelde der Delegierten wird der Antrag 3, Schwepnitz, voll und ganz unterstützt.

7. Zu § 12, Abs. 2 wird ebenfalls der Antrag 2, Schwepnitz, unterstützt.
8. Arbeitergesuche ohne Lohnangabe absolut nicht zu veröffent-lichen.

Großhain: 1. Die Anträge 1 und 2 Frankenberg i. S. werden unterstützt.
2. Antrag 2 und 3 der Mitgliedschaft Schwepnitz wird unter-stützt.

3. Antrag 1, Kiel, wird unterstützt.
4. Antrag 1, 2 und 3, Spremberg, wird unterstützt. Sowie gegen jedwede Erhöhung des Wochenbeitrags.

Es ließe sich dann nicht Wunder nehmen, wenn die kleinen Mitgliedschaften der Auflösung preisgegeben würden.
Halbau: 1. Die Anträge Pasewalk von 1-5 werden unter-stützt.

2. Die Zuschüsse sind obligatorisch einzuführen.
Hafed: 1. Die Arbeitslosenunterstützung ist abzulehnen. Motiv: Diese Unterstützung ist ohne Erhöhung der Beiträge nicht durchführbar; die Erhöhung der Beiträge würde aber der Ent-wicklung des Verbandes hinderlich sein.

Heilbronn: Die Arbeitslosenunterstützung ist einzuführen.
Magdeburg: 1. Die hiesige Mitgliedschaft unterstützt die An-träge 1 und 2 von Gisleben in Nr. 26 d. Tab.-Arb.

2. Der § 2, Abs. a: Erzielung günstiger Arbeitsbedingungen betr., soll mehr wie bisher zur Anwendung kommen. Um dies zu ermöglichen, erklären wir uns gegen jede Einführung von neuen Unterstützungsformen.
Mannheim: Die Arbeitslosenunterstützung ist obligatorisch einzuführen.

Naßhausen: 1. Die Anträge Schwepnitz werden unterstützt.
2. Die Generalversammlung alle drei Jahre stattfinden zu lassen.

3. Die Arbeitslosenunterstützung ist abzulehnen. (Motive im Bericht.)
4. Reiseunterstützung bis 150 Kilometer, im Sommer 2 Pfg., im Winter 3 Pfg. pro Kilometer, zu zahlen.

5. Die Wahlkreiseinteilung so vorzunehmen, daß die städtischen Wahlorte möglichst wieder mit solchen vereinigt werden, um den ländlichen bessere Gelegenheit zur Aussprache zu geben.
6. Die Rubrik: Brief aus Amerika wegzulassen, dafür Artikel von agitatorischem Wert einzurücken.

Offenbach a. M.: 1. Resolution: In Erwägung, daß die Arbeiterklasse durch eine zweckentsprechende Organisation des Kon-sums in der Lage ist, sich bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erringen, empfiehlt die Generalversammlung den Tabakarbeitern, dort, wo die Möglichkeit vorhanden, Konsumvereine auf obiger Basis zu gründen resp. bestehende in diesem Sinne auszubauen, mit ganzer Kraft dafür einzutreten.

2. Die Reiseunterstützung ist derart zu regeln, daß ein Mit-glied innerhalb 12 Monaten nur 25 Mk. erheben darf.
3. Sollte die Arbeitslosenunterstützung eingeführt werden, so ist eine Urabstimmung vorzunehmen.

4. Bei Aufnahme der Mitglieder ist der Ort, wo das Mitglied aufgenommen wird, mit anzugeben.
Schwerin: 1. Arbeitslosenunterstützung ist abzulehnen. Motiv: Wie Pasewalk.

2. Die Generalversammlung ist alle drei Jahre abzuhalten.
3. Reiseunterstützung wie jetzt beizubehalten.
4. Unterstützung bei Streiks in allen Zahlstellen gleichzustellen.
5. Die Diäten für die Delegierten auf 8 Mk., Sonntags 4 Mk., und die Eisenbahnfahrt 4. Klasse zu bemessen.

6. Umzugsgelder sind an verheiratete Mitglieder zu zahlen, wenn dieselben zwei Jahre dem Verband angehören.
Seiffenersdorf: 1. Das Umschauen der Mitglieder ist nur dort verboten, wo Differenzen bestehen.

Motiv: Weil dadurch nur hauptsächlich die Verbandsmitglieder geschädigt und immer wieder auf die Landstraße geschickt werden, dadurch aber nur den Verband in Anspruch nehmen; oft wird auch Unfug damit getrieben, daß da, wo Eingemischte bei guter Arbeit sitzen, fremde Kollegen nicht eindringen sollen.

2. Die Anträge Schwepnitz werden unterstützt.
3. Die Zuschüsse sind obligatorisch einzuführen.
4. Die Arbeitslosenunterstützung auf alle Fälle abzulehnen.
5. Die Umzugsgelder dahin zu regeln, daß in solchen Fällen, wo die Frau Mitglied ist, der Mann aber ein anderes Gewerbe betreibt, nur die Hälfte Umzugskosten gewährt wird. Umzugsgelder zu bewilligen bei 7 Kilometer Entfernung von einem Ort zum anderen.

Verden: 1. Die Arbeitslosenunterstützung ist abzulehnen.
2. Die Generalversammlung alle drei Jahre stattfinden zu lassen.
3. Die Diäten für die Delegierten auf 9 Mk. pro Tag fest-zusetzen sowie auch für fernere tagende Generalversammlungen diesen Satz festzulegen.

4. Die Reiseunterstützung ist für die Sommermonate, 1. April bis 1. Oktober, auf 2 Pfg., vom 1. Oktober bis 1. April auf 3 Pfg. pro Kilometer festzusetzen.
5. Die Streikunterstützungen sind für Süd- und Norddeutsch-land gleich zu bemessen.
6. Die Agitation für den Verband mehr wie bisher da statt-finden zu lassen, wo uns die Kollegen noch fern stehen.

Vorschläge von Delegierten zur General-versammlung.
Schwerin: Für den 9. Wahlkreis ist Gregor Blöhe als Delegierter aufgestellt.

Frankenberg: Alle Mitglieder des 19. Wahlkreises, welche für die Arbeitslosenunterstützung eintreten, werden gebeten, unserem Kandidaten Kollegen Johann Finkle ihre Stimme zu geben.

Naßhausen: Für den 29. Wahlkreis wird Wilh. Wehner empfohlen. Die Mitglieder der Orte Naßla, Jimenau, Lobenstein, Wajungen, Salungen, Bacha, Göttha, Erfurt und Weimar werden ersucht, ihre Stimme auf diesen Kollegen zu vereinigen.

Clausthal: Für den 34. Wahlkreis ist Anton Schriewers empfohlen.
Mehlendorf: Für den 38. Wahlkreis wird Wilh. Böllner empfohlen.

Brud.: Für den 59. Wahlkreis wird Heinr. Schmidt-Münn-berg vorgeschlagen.
Münsterberg: Für den 59. Wahlkreis schlagen wir den Koll. Heinrich Schmidt aus Schwabach vor und bitten, den Vorschlag zu unterstützen.

Litterarisches.

Gewerkschaftsbewegung und politische Parteien betitelt sich eine von August Bebel verfaßte Broschüre, die soeben im Verlag von J. H. W. Dietz Nachf. in Stuttgart erschienen ist. Der von Bebel am 31. Mai im Gewerkschaftshause in Berlin gehaltenen Vortrag über das im Titel der oben ange-zeigten Broschüre bezeichnete Thema hat eine lebhafte öffent-liche Diskussion hervorgerufen, bei der es ohne Mißverständnisse nicht abgegangen ist. Infolgedessen hat sich der Vortragende veranlaßt gesehen, seine Darlegungen im Druck erscheinen zu lassen, vielfach ergänzt und ausführlicher behandelt in den Einzelheiten, als dies im Vortrage selbst hat geschehen können.

Der Preis der 32 Oktav-Seiten starken Broschüre beträgt pro Exemplar 15 Pfg. Parteiorganisationen erhalten Partiepreise.

Die deutsche Gewerkschaftsbewegung. Eine Kritik von Otto Kressin. Die Schrift ist im Verlag der Leipziger Volks-zitung erschienen und wird in allen Arbeiterfreien, gleichviel ob christlicher, kirchlich-dünckerischer oder moderner Richtung, Interesse erwecken. Der Preis von 15 Pfg. pro Exemplar ist in Anbetracht ihres Umfangs (3 Bogen) ein minimaler. Bei Parteienbezug von 20 Stück an pro Exemplar 10 Pfg.

Im Verlag von J. H. W. Dietz Nachf. ist soeben erschienen Heft 3 und 4 des Leistungswerkes: Gesundheitschutz in Staat, Gemeinde und Familie, herausgegeben unter Mitwirkung von Ärzten und Fachgelehrten von Emanuel Wurm. Aus dem Inhalt hebt wir hervor: Die Abstammung des Menschen. — Affe und Mensch. — Der menschliche Körperbau. — Leben und Tod. — Lebensdauer, Krankheitsausfälle und Sterblichkeit. — Unsere kleinsten Feinde. Außerdem enthält Heft 4 eine farbige Tafel: Spaltpilze oder Bakterien. Das Werk wird in Lieferungen von je 32 Seiten à 20 Pfg. erscheinen und in 25 Heften komplett vor-liegen. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Colporteurs entgegen. Alle vierzehn Tage erscheint ein Heft.

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Dietz Verlag) ist soeben das 42. Heft des 18. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt hebt wir hervor: Kulturschwund. — Der Weltbund zur Bekämpfung der Dummheit. Von Eduard Sokal. — Die Neutralisierung der Ge-werkschaften. Von K. Kautsky. (Fortsetzung.) — Mites, ein chinesischer Vorläufer des christlichen Kommunismus. Von Ferdinand Frey. — Von der „Gerechtigkeit“ in der Festsagung der Unfall-rente. Von A. Winter. — Litterarisches Rundschau: Troels-Lund, Himmelsbild und Weltanschauung im Wandel der Zeiten. — Notizen: Anarchistische Literatur. Von K. Kautsky. — Feuilleton: Das Verbrechen mit dem modernen Roman. Von Professor Enrico Ferri (Rom). Autorisierte Uebersetzung von Wilhelm Thal. (Fort.)

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Dietz Verlag) ist soeben das 42. Heft des 18. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt hebt wir hervor: Kulturschwund. — Der Weltbund zur Bekämpfung der Dummheit. Von Eduard Sokal. — Die Neutralisierung der Ge-werkschaften. Von K. Kautsky. (Fortsetzung.) — Mites, ein chinesischer Vorläufer des christlichen Kommunismus. Von Ferdinand Frey. — Von der „Gerechtigkeit“ in der Festsagung der Unfall-rente. Von A. Winter. — Litterarisches Rundschau: Troels-Lund, Himmelsbild und Weltanschauung im Wandel der Zeiten. — Notizen: Anarchistische Literatur. Von K. Kautsky. — Feuilleton: Das Verbrechen mit dem modernen Roman. Von Professor Enrico Ferri (Rom). Autorisierte Uebersetzung von Wilhelm Thal. (Fort.)

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Dietz Verlag) ist soeben das 42. Heft des 18. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt hebt wir hervor: Kulturschwund. — Der Weltbund zur Bekämpfung der Dummheit. Von Eduard Sokal. — Die Neutralisierung der Ge-werkschaften. Von K. Kautsky. (Fortsetzung.) — Mites, ein chinesischer Vorläufer des christlichen Kommunismus. Von Ferdinand Frey. — Von der „Gerechtigkeit“ in der Festsagung der Unfall-rente. Von A. Winter. — Litterarisches Rundschau: Troels-Lund, Himmelsbild und Weltanschauung im Wandel der Zeiten. — Notizen: Anarchistische Literatur. Von K. Kautsky. — Feuilleton: Das Verbrechen mit dem modernen Roman. Von Professor Enrico Ferri (Rom). Autorisierte Uebersetzung von Wilhelm Thal. (Fort.)

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Dietz Verlag) ist soeben das 42. Heft des 18. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt hebt wir hervor: Kulturschwund. — Der Weltbund zur Bekämpfung der Dummheit. Von Eduard Sokal. — Die Neutralisierung der Ge-werkschaften. Von K. Kautsky. (Fortsetzung.) — Mites, ein chinesischer Vorläufer des christlichen Kommunismus. Von Ferdinand Frey. — Von der „Gerechtigkeit“ in der Festsagung der Unfall-rente. Von A. Winter. — Litterarisches Rundschau: Troels-Lund, Himmelsbild und Weltanschauung im Wandel der Zeiten. — Notizen: Anarchistische Literatur. Von K. Kautsky. — Feuilleton: Das Verbrechen mit dem modernen Roman. Von Professor Enrico Ferri (Rom). Autorisierte Uebersetzung von Wilhelm Thal. (Fort.)

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Dietz Verlag) ist soeben das 42. Heft des 18. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt hebt wir hervor: Kulturschwund. — Der Weltbund zur Bekämpfung der Dummheit. Von Eduard Sokal. — Die Neutralisierung der Ge-werkschaften. Von K. Kautsky. (Fortsetzung.) — Mites, ein chinesischer Vorläufer des christlichen Kommunismus. Von Ferdinand Frey. — Von der „Gerechtigkeit“ in der Festsagung der Unfall-rente. Von A. Winter. — Litterarisches Rundschau: Troels-Lund, Himmelsbild und Weltanschauung im Wandel der Zeiten. — Notizen: Anarchistische Literatur. Von K. Kautsky. — Feuilleton: Das Verbrechen mit dem modernen Roman. Von Professor Enrico Ferri (Rom). Autorisierte Uebersetzung von Wilhelm Thal. (Fort.)

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Dietz Verlag) ist soeben das 42. Heft des 18. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt hebt wir hervor: Kulturschwund. — Der Weltbund zur Bekämpfung der Dummheit. Von Eduard Sokal. — Die Neutralisierung der Ge-werkschaften. Von K. Kautsky. (Fortsetzung.) — Mites, ein chinesischer Vorläufer des christlichen Kommunismus. Von Ferdinand Frey. — Von der „Gerechtigkeit“ in der Festsagung der Unfall-rente. Von A. Winter. — Litterarisches Rundschau: Troels-Lund, Himmelsbild und Weltanschauung im Wandel der Zeiten. — Notizen: Anarchistische Literatur. Von K. Kautsky. — Feuilleton: Das Verbrechen mit dem modernen Roman. Von Professor Enrico Ferri (Rom). Autorisierte Uebersetzung von Wilhelm Thal. (Fort.)

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Dietz Verlag) ist soeben das 42. Heft des 18. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt hebt wir hervor: Kulturschwund. — Der Weltbund zur Bekämpfung der Dummheit. Von Eduard Sokal. — Die Neutralisierung der Ge-werkschaften. Von K. Kautsky. (Fortsetzung.) — Mites, ein chinesischer Vorläufer des christlichen Kommunismus. Von Ferdinand Frey. — Von der „Gerechtigkeit“ in der Festsagung der Unfall-rente. Von A. Winter. — Litterarisches Rundschau: Troels-Lund, Himmelsbild und Weltanschauung im Wandel der Zeiten. — Notizen: Anarchistische Literatur. Von K. Kautsky. — Feuilleton: Das Verbrechen mit dem modernen Roman. Von Professor Enrico Ferri (Rom). Autorisierte Uebersetzung von Wilhelm Thal. (Fort.)

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Dietz Verlag) ist soeben das 42. Heft des 18. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt hebt wir hervor: Kulturschwund. — Der Weltbund zur Bekämpfung der Dummheit. Von Eduard Sokal. — Die Neutralisierung der Ge-werkschaften. Von K. Kautsky. (Fortsetzung.) — Mites, ein chinesischer Vorläufer des christlichen Kommunismus. Von Ferdinand Frey. — Von der „Gerechtigkeit“ in der Festsagung der Unfall-rente. Von A. Winter. — Litterarisches Rundschau: Troels-Lund, Himmelsbild und Weltanschauung im Wandel der Zeiten. — Notizen: Anarchistische Literatur. Von K. Kautsky. — Feuilleton: Das Verbrechen mit dem modernen Roman. Von Professor Enrico Ferri (Rom). Autorisierte Uebersetzung von Wilhelm Thal. (Fort.)

Vereinstell.

Central-Kranken- und Sterbefasse der Tabak-arbeiter Deutschlands.

Geschäftsfotal: Hamburg-Ohlenhorst, Mozartstr. 5, I.

Folgende Beträge sind bei der Hauptkasse eingegangen:

Belzig 50.—
Durlach 100.—
H.-A.heim 200.—
Mittweida 100.—
Galle i. W. 50.—
Summa 500.—

Sterbefasse:
Nehme 9,35
Zuschüsse an die Ortsverwaltungen:
Nauen 100.—
Lommahsch 100.—
Halberstadt 200.—
Faldedt 600.—
Summa 1000.—

Durch die Hauptkasse erhielten Krankengeld:
F. Reimler, Ziegelhausen 4,80
Frau Franz in Marktra-nstadt 15,40
B. Judel, Steinzeifersdorf 10,80
F. Schindel in Barth 9.—
A. Kukul in Neukalen 9,60
H. Müller in Neumühl 12,90
H. Engström in Schffel 11,60
W. Wagner in Neuhaus 17,50
Frau Lhde, Volkersheim 6,60
Frau Rogow in Clettwitz (Kurtojen) 26,25
Summa 124,45

Hamburg, den 16. Juli 1900. H. Otto.

Beigetreten sind: In Gilsberg: M. Schmidt aus Golt-sbach i. S. Ahr: K. Böhmer, Villa Moritzburg. Gisleben: Bertha Beder aus Gisleben, R. Huth, G. Baach aus Wusterhausen. Ahr: J. Stelzer, Klosterplatz 30. Nied.-Hochst a. M.: F. Robbenaad aus Erfurt. Ahr: J. W. Walter, Bahnh. 1. Schönlanke: C. Brechler aus Schönlanke (s. R.). Ahr: C. Willegall, Lindenstr. 12. Süd-lengern: H. Nordstiel, H. Brintmann aus Kirchlangern, W. Schmale aus Hölsterhausen. Ahr: H. Hanbrok, Kirchlangern 53. Verden: F. Romann, F. Schab, Melusine Heinrichs aus Verden. Ahr: C. Heinrich, Neumühler Weg 1. Hauptkasse: W. Kaffan aus Emmen-hausen, W. Lappe aus Hedemünden.

Hamburg, den 16. Juli 1900. S. Lanz.

Mitglieder-Versammlung:

In Finsterwalde: Sonnabend den 28. Juli abends 1/9 Uhr im Schützenhause. Tagesordnung: Abrechnung vom 2. Quartal und innere Kassenangelegenheiten. Die örtliche Verwaltung.

Deutscher Tabakarbeiter-Verband.

Joh. Herm. Junge, Vorsitzender, Bremen, St. Jürgen-Str. 53.

Für den Vorstand bestimmte Zuschriften sind an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Martinistraße 4, II., zu adressieren.

Geld-, Einschreibe- u. Wertsendungen nur an W. Nieder-Welland, Bremen, Martinistraße 4, II.

Für den Ausschuss bestimmte Zuschriften sind an Heinrich Weiser, Hannover, Lange Str. 1, II., zu adressieren.

Bekanntmachung.

Bezüglich der zur Generalversammlung zu stellenden Anträge sei darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen Anträge in der ge-druckten Vorlage Aufnahme finden, die längstens bis zum 23. August eingereicht sind.

Jug. Rinke, Buch 32609, hat in Klein-Kroßenburg 40 s Reise-unterstützung zuviel erhalten. Dieser Betrag ist in Abzug zu bringen und eventuell ein entsprechender Vermerk im Mitgliedsbuch zu machen. Der Vorstand ist in Kenntnis zu setzen, sobald die Sache erledigt ist.

Nach § 8 gestrichen: 1. Marie Knoll aus Posen, Buch Ser. III, 2571, Pauline Langsch aus Sprottau, Buch Ser. II, 28527.

Die Bevollmächtigten, die die Adresse des H. Krüger, früher in Bielefeld, kennen, werden ersucht, uns dieselbe mitzuteilen.
Bremen. Der Vorstand.

Vom 10. bis 16. Juli 1900 sind folgende Gelder bei mir ein-gegangen:

A. Verbandsbeiträge: A. 2,10
9. Juli. Welterburg, C. Kohnmann (Beitrag) 2,10
Welterburg, A. Giffno 80.—
Ludau 20.—
Zwentau 30.—
Hamburg 70.—
Trebbin 70.—

9. Ottenen	100.—
Flape, Ph. Ringhoff (Beitrag)	260.—
Reida	25.—
Mühlberg i. C.	50.—
Goßlar	100.—
Bischofswerda	160.—
Dresden	400.—
Leisnig	100.—
Gemmingen	60.—
Coburg	25.—
Dreiblan	15.—
Züllschau	70.—
Langesbielau	140,31
Neumarkt	100.—
Seiffenersdorf	60.—
Hanau	50.—
Halle a. S.	50.—
11. Wandsbeck	200.—
Klein-Werther	63.—
Bramsche	15.—
Rafshausen	71,49
12. Zitterbog	200.—
Hadersleben	60.—
Altenburg	50.—
Birna	250.—
Ronneburg	25.—
15. Speier	200.—
Verden	700.—
16. Barel	80.—

B. Freiwillige Beiträge:
9. Juli. Haynau i. Schl., G. Kirsch, für Finsterwalde . . . 10,60
Cottbus, W. Bogel, 10. Rate, für Finsterwalde . . . 10.—
15. Torgau, W. Hille, für Finsterwalde . . . 11,60

C. Für Annoncen:
9. Juli. Jimenau, Konrad Graud —60
D. Für Abonnement des Tabak-Arbeiters:
13. Juli. Altenburg, P. Nebel 3.—

Der Beschluß der Generalversammlung, die freiwilligen Gelder zwecks gleichmäßiger Verteilung an den Kassierer nach Bremen zu senden, sei hiernit den Kollegen in Erinnerung gebracht.

Erluche die Herren Abfender, auf dem Coupon die Bemerkung zu machen, ob es Verbandsbeiträge oder freiwillige Beiträge sind.
Etwasige Reklamationen wolle man innerhalb 14 Tagen bei dem Unterzeichneten einbringen.
Bremen, den 16. Juli 1900. W. Nieder-Welland, Kassierer.

Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Hauptkasse

2. Quartal 1900.
Einnahmen:
April.

Kassenbestand am 1. April 1900	15365,20
An Beitrag und Quittungsbüchern	9155,44
" Einzelbeiträgen	5,05
" zurückgezählten Geldern	58,12
freiwilligen Beiträgen	363,20
Für Annoncen	1,45
Summa	24946,46

1. Mai.

An Beitrag und Quittungsbüchern	5698,59
freiwilligen Beiträgen	864,25
" zurückgezählten Geldern	3,75
" Einzelbeiträgen	7.—
" Darlehen aufgenommen	500.—
Für internationale Marken	2,60
" Annoncen	—30
Summa	7076,49

1. Juni.

An Beitrag und Quittungsbüchern	5165,10
freiwilligen Beiträgen	1141,80
" Darlehen aufgenommen	4500.—
" Darlehen zurückgehalten	6000.—
Für Annoncen	1,30
" internationale Marken	—80
Summa	16809.—

1. April.

An Agitationsunkosten	488,15
Abonnement für den Tabak-Arbeiter	2886,82
Verwaltungskosten	315.—
anderen Verwaltungskosten	283,67
Zuschuß an die Zahlstellen	10121,85
Summa	13544,49

1. Mai.

An Reiseunterstützung	9,30
Verwaltungskosten	315.—
anderen Verwaltungskosten	204,04
Zuschuß an die Zahlstellen	17247,57
Summa	17775,91

1. Juni.

An Agitationsunkosten	122,20
Reiseunterstützung	15,02
Darlehen zurückgezahlt	2000.—
Verwaltungskosten	315.—
anderen Verwaltungskosten	283,25
Zuschuß an die Zahlstellen	12175.—
Summa	14889,47

Bilanz:

Gesamt-Einnahme	48881,95
Gesamt-Ausgabe	46209,87
Bleibt Kassenbestand am 30. Juni 1900	2622,08

Revidiert durch die Revisions-Kommission:
A. Fiedler, F. Alting, Ed. Schüler.
Bremen. W. Nieder-Welland, Kassierer.

Vom Vorstande sind ernannt:

Für Altenburg: Alfred Streiber als 1. Bev., Felix Schwabe als 2. Bev., Richard Große als 3. Bev.; J. Bifad, P. Nebel, F. Reimann als Kontrollleure.

Für Bernau: Karl Bide als 1. Bev., Paul Falbe als 2. Bev., Max Ewert als 3. Bev.; Fr. Meadow, Emil Maß, Frau Ewert als Kontrollleure.

Für Dreikau: Rich. Müller als 1. Bev., Georg Simon als 2. Bev., Herm. Rammel als 3. Bev.; Ernst Wall, Otto Lehmann, Rich. Stripp als Kontrollleure.

Für Gemmingen: Georg Burgmeier als 1. Bev., Jos. Fieber als 2. Bev.; Heint. Köhler als Kontrollleure.

Für Gotha: H. Steindorf als 1. Bev., H. Schnelle als 2. Bev., H. Eggert als 3. Bev.; Emil Thiel, Herm. Schulz, Paul Schulz als Kontrollleure.

Für Hafed: Heint. Wöhlers als 1. Bev., Herm. Hase als 2. Bev., Adolf Fingado als 3. Bev.; Herm. Krapp, Ad. Hörmann, Chr. Dahm als Kontrollleure.

Für Hortsch: Georg Koch als 1. Bev., Sebastian Maffoth als 2. Bev., Heint. Engelhardt als 3. Bev.; Adam Maffoth, Ad. Wender, Konr. Koch als Kontrollleure.

Für Jockst: Bernhard Oed, Möitenwall 13, als 1. Bev., H. Schmitz jun. als 2. Bev., H. Kramer als 3. Bev.; F. Ebbertsmeyer, W. Krebeler, H. Schmitz sen. als Kontrollleure.

Für Verden: F. Güntheroth als 1. Bev., Heint. Guntemann als 2. Bev., Gujt. Wolf als 3. Bev.; Joh. Herzberger, Fr. Rappe, Wilh. Hoffkamp als Kontrollleure.

Für Züllschau: Oskar Kirsch als 2. Bev.

Provisorisch aufgenommen sind:

- Friedrich May Saupe aus Sommeritz bei Schmöln, Auguste Bauer aus Erlendred, Martha Bräunlich aus Schmöln. (304)
- August Thiel aus Waldborf (Kr. Glah), Wilhelm Menzel aus Bilingelwitz (Kr. Schweidnitz), Auguste Riesner geb. Thiel aus Järschau. (302)
- Geitl. Stach aus Schleusingen. (386)
- Rich. Gemhäger, Max Meißner aus Schwiebus. (381)
- S. Guttschall aus Lorch, Joh. Kühnle aus Sandhofen, Jos. Uhl aus Kubbach, Ph. J. Huber, Jos. Wachtel aus Lorch, David Lang aus Hemsbach. (436)
- Emil Hilbrandt a. Schönau, Elise Mittelstädt a. Bernau. (10)
- Theod. Fischer aus Schönd. (326)
- Heinr. Hauser aus Reilingen. (48)
- J. Sprömann aus Hoogenen (Holland), Gerh. Rüter aus Hafe-lüne, Heinr. Egbers aus Neuenhaus. (20)
- Emma Fickert aus Breslau. (232)
- Karl Berger aus Glah (s. N.). (231)
- Minna Winkler aus Schöpa, Max Biehler aus Otterschütz. (322)
- Karl Seiler aus Moensleben, Gustav Ludwig aus Doven den (s. N.). (93)
- Karl Reusch aus Cönnern, Eilf. Sandrock aus Spangen berg. (35)
- Heinr. Schmidt aus Glinde bei Reinbeck, Karl Ellbrock aus Ost-Steinbeck. (323)
- Karl Rettig aus Spremberg (s. N.). (333)
- Otto Meyer aus Ludwigstrub. (196)
- Johs. Kuhl aus Böltz. (306)
- Aug. Lehner, Konr. Lehner aus Peterswalbau. (134)
- Friedr. Ebtischbach aus Bischofswerda. (33)
- Ernst Geller, Wilh. Richtenberg aus Schwedt. (335)
- Erwin Haufe, Magnus Schreiber, Erwin Nitsche, Alex Winter-ling aus Bretnitz, Fern. Richter, Max Körner aus Hauswalde. (27)
- Ernst Beuch aus Schwewe, Ferd. Falke aus Schönberg. (309)
- Fern. Knaust aus Deutsch-Steine, Emma Schifora aus Ohlau. (248)

Arth. Böhner aus Pirna (s. N.), Aug. Gocht aus Zimmwalb (s. N.). (267)

Etwasige Einwendungen gegen die provisorisch aufgenommenen wolle man innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Bekanntmachung bei dem Unterzeichneten einbringen.

Bremen. Der Vorstand.

Die Reiseunterstützung wird ausgezahlt:

- In **Bernau:** Bei Paul Falbe, Hohe Steinstraße 52.
- In **Carlsbafen:** Bei Friedrich Kühnmund, Poststraße 145, Hinterhaus. An Wochentagen von 12—1 Uhr mittags und 6—7 Uhr abends. An Sonn- und Festtagen bis 2 Uhr mittags.
- In **Dreßkau:** Nur an Mitglieder, die hier in Arbeit treten.
- In **Gemmingen:** Bei Jos. Heber. An Wochentagen von 12—1 Uhr mittags und 6—8 Uhr abends. An Sonn- und Festtagen von 11—1 Uhr mittags.
- In **Goldberg:** Bei Paul Beer, Markt 111, II.
- In **Gotha:** In der Centralherberge zum Deutschen Hause, Frühlingsgasse 1.
- In **Weißenfels:** Bei Robert Scheel, im Laden, Saal-straße 17. An Wochentagen von früh 8 bis 6 Uhr abends. Sonntags von 11—2 Uhr mittags.
- In **Jüllidau:** Bei Oskar Kirsch, Neue Straße 445. An Wochentagen von 12—1 Uhr mittags und 7—8 Uhr abends. An Sonn- und Festtagen von 10—12 Uhr mittags.

Adressenänderungen:

Für **Oßrowo:** Der 2. Bevollm. A. Kanzed wohnt jetzt Alt-Kallischer Straße 1.

Für **Stendal:** Der 2. Bev. Otto Schulz wohnt jetzt Weinberg-straße 15, II. — Die nach hier steuernden Mitglieder wollen dieses beachten.

Mitgliederversammlungen.

- (Mitglieder, besucht Euerer Versammlungen zahlreich!)**
- In **Apolda:** Sonntag den 22. Juli nachmittags 3 Uhr im Vorwärts. Tagesordnung: 1. Delegiertenwahl. 2. Anträge zur Generalversammlung. 3. Verschiedenes. — Die nach hier steuernden Mitglieder wollen ihre Stimmzettel brieflich übermitteln. S. A.: Der Bevollmächtigte.
 - In **Barmbeck:** Montag den 23. Juli abends 7 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Walte, Hamburger Straße. Tagesordnung: 1. Abrechnung. 2. Anträge zur Generalversammlung. 3. Wahl eines Delegierten. 4. Verschiedenes. S. A.: Der Bevollmächtigte.
 - In **Bautzen:** Montag den 23. Juli punkt 1/5 Uhr in den Räumen der Weißbierhalle. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend nötig. S. A.: Der Bevollmächtigte.
 - In **Berlin:** Mittwoch den 25. Juli abends 9 Uhr bei Feind, Weinstr. 11. Tagesordnung: 1. Beratung von Anträgen zur Generalversammlung. 2. Wahl des Delegierten. S. A.: Der Bevollmächtigte.
 - In **Biebrich:** Montag den 23. Juli abends 8 Uhr im Lokal zum Kaiser Adolfs. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 2. Quartal. 2. Delegiertenwahl. 3. Verschiedenes. S. A.: Der Bevollmächtigte.
 - In **Frankenberg:** Montag den 23. Juli abends 7 1/2 Uhr. In Anbetracht der sehr wichtigen Tagesordnung, die in der Versammlung bekannt gegeben wird, ist pünktliches Erscheinen aller Mitglieder notwendig. S. A.: Der Bevollmächtigte.
 - In **Görlitz:** Sonnabend den 21. Juli abends 7 1/2 Uhr im Saale des goldenen Löwen. Tagesordnung: 1. Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung. 2. Verschiedenes. Die Mitglieder werden ersucht, vollständig anwesend zu sein. S. A.: Der Bevollmächtigte.
 - In **Halberstadt:** Dienstag den 24. Juli abends 8 Uhr in der Münchener Bierhalle, Gerberstr. 15. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 2. Quartal 1900. 2. Wahl der in Vorschlag zu bringenden Bevollmächtigten und Kontrolleure. 3. Wahl eines Delegierten zur diesjährigen Generalversammlung. 4. Verschiedenes. In dieser Versammlung sind die Mitgliedsbücher vorzuzeigen. S. A.: Der Bevollmächtigte.
 - In **Jauer:** Sonnabend den 21. Juli abends 8 Uhr im Gasthof zum Jordan. Tagesordnung: 1. Anträge zur Generalversammlung. 2. Delegiertenwahl. 3. Verschiedenes. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. S. A.: Der Bevollmächtigte.
 - Für **Naschhausen:** Alfred Tänger als 1. Bev., Alwin Seitner als 2. Bev., Albert Hahn als 3. Bev.; Ernst Pohle, Albert Bauer, Rich. Kramer als Kontrolleure.
 - In **Rheda:** Sonnabend den 21. Juli abends 8 1/2 Uhr bei Herrn Heinr. Habich. Tagesordnung: 1. Delegiertenwahl. 2. Verschiedenes. Pünktliches Erscheinen ist notwendig. S. A.: Der Bevollmächtigte.
 - In **Leisnig:** Mittwoch den 25. Juli abends 8 1/2 Uhr bei W. Manig. Miteitiges Erscheinen und Mitbringen der Bücher ist erforderlich. S. A.: Der Vertrauensmann.
 - In **Magdeburg:** Montag den 23. Juli abends 8 Uhr Fabrichsberg Nr. 9. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 2. Quartal. 2. Delegiertenwahl. 3. Anträge zur Generalversammlung. 4. Verschiedenes. S. A.: Der Bevollmächtigte.
 - In **Merseburg:** Sonntag den 22. Juli vormittags 11 Uhr in der Funkenburg. Tagesordnung: 1. Anträge zur Generalversammlung. 2. Wahl eines Delegierten zu derselben. 3. Verschiedenes. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. S. A.: Der Bevollmächtigte.
 - In **Neumarkt:** Sonnabend den 21. Juli abends 8 Uhr im Weißen Adler. Tagesordnung: 1. Wahl eines Delegierten. 2. Abrechnung vom zweiten Quartal. 3. Anträge zur Generalversamm-

- lung. 4. Verschiedenes. Zu dieser Versammlung sind die Mitgliedsbücher mitzubringen. S. A.: Der Bevollmächtigte.
- In **Nieder-Salzbrenn:** Sonntag den 22. Juli nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthause zum Gambtrius in Ober-Salzbrenn (Guh. Sante). Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Wegen der Wichtigkeit derselben ist es Pflicht der Mitglieder, zu erscheinen. Mitgliedsbücher (auswärtige) sind mitzubringen. S. A.: Der Bevollmächtigte.
- In **Spremberg:** Montag den 23. Juli abends 8 Uhr bei Rud. Knorr, Pfortenstraße. Tagesordnung: 1. Quartalsabrechnung. 2. Delegiertenwahl. 3. Vertliche Angelegenheiten. Die Verbandsbeiträge sind bis dahin zu begleichen. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet. S. A.: Der Bevollmächtigte.
- In **Schmöln:** Montag den 23. Juli abends 8 Uhr bei Wwe. Kurze (Grüne Rue). Tagesordnung: 1. Delegiertenwahl. 2. Abrechnung vom 2. Quartal. 3. Verschiedenes. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig. S. A.: Der Bevollmächtigte.
- In **Tannenberg:** Sonntag den 29. Juli nachmittags 3 Uhr bei Herrn Hillig in Ehrenfriedersdorf. S. A.: Der Bevollmächtigte.
- In **Uslar:** Sonntag den 22. Juli nachm. 4 Uhr im Lokale des Herrn G. Wandmann. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 2. Quartal. 2. Wahl eines 1. Bevollmächtigten und eines Kontrolleure. 3. Verschiedenes. Vetterlein aus Helmshausen wird erscheinen. S. A.: Der Bevollmächtigte.
- In **Wanssen:** Sonnabend den 28. Juli abends 8 Uhr im Gasthof zum Kronprinz. Tagesordnung: 1. Abrechnung v. zweitem Quartal. 2. Verschiedenes. Die Mitglieder werden ersucht, bis dahin die Beiträge zu begleichen. S. A.: Der Bevollmächtigte.

Altenburg. Verkehrslokal bei Emil Rauchenbach, Gute Quelle, Leichstraße. S. A.: Der Bevollmächtigte.

Bernau. Die Centralherberge befindet sich bei Aug. Mat, Kaiser- und Chauffeestraßen-Ecke 24/25.

Doven den. Die Mitglieder werden ersucht, die restierenden Beiträge bis zum 22. Juli zu begleichen. In anderen Fällen werden die diesbezüglichen statutarischen Bestimmungen zur Anwendung kommen. S. A.: Der Bevollmächtigte.

Frankenberg. Die Herberge sämtlicher Gewerkschaften befindet sich im Restaurant Stadt Widau, Gartenstraße. Die Auszahlung der Reiseunterstützung der umliegenden Zählstellen werden ersucht, die Reisenden darauf aufmerksam zu machen.

Jauer. Unser Verkehrslokal befindet sich jetzt im Gasthof zum Jordan.

Leipzig. 1. Bevollmächtigter E. Poppe, Leipzig-Blagwitz, Schmiede-straße 14, II. 2. Bevollmächtigter Rob. Bietich, Leipzig, Reichstraße 30, III. r. Rassenstunde Sonnabends 7 1/2—10 Uhr im Kömlichen Hof, Leipzig, Mittelstraße. Reiseunterstützung daselbst.

Miloslaw. Der Streit ist als beendet erklärt. Die Arbeiter sind unterlegen, weil genügend Arbeitswillige vorhanden. Fast alle Streikenden sind abgereist.

Weissenfels. Alle Anfragen sowie betreffs des Arbeitsnachweises erledigt Karl Normann, Naumburger Chauffee 10.

Berlin. Herberge und Arbeitsnachweis Weinstr. 11 bei Feind, Sprechstunden Wochentags von 10—11 Uhr vormittags und 5—6 Uhr abends. Reiseunterstützung bei Fr. Sperber, Ruppiner Str. 44, part. I., Wochentags von vormittags 9 Uhr bis 2 Uhr nachm.; Sonn- u. Festtags von vorm. 10—12 Uhr mittags. Beiträge werden entgegengenommen Montags von 7—9 1/2 Uhr abends Ruppiner Str. 42 und Adalbertstr. 4, außerdem bei R. Kern, Stromstr. 47, den ganzen Tag. Sonnabends von 7—9 1/2 Uhr abends bei Feind, Weinstr. 11. Um- und Abmeldungen nur bei Fr. Sperber in der Wohnung oder Sonnabends bei Feind.

En gros. **Rohtabak** En détail.

F. W. Helmecke, Magdeburg.

Grosse Auswahl! Billigste Preise!

Preisliste gratis und franko.

Roh-Tabak

Cigarrenfabriks-Utensilien

W. Hermann Müller

Berlin O. Alexander Str. 22.

Billigster Einkauf

Credit nach Übereinkunft.

Rohtabak!

Sumatra 120, 160, 200, 220, 240, 250, 280, 300, 350 s, Java, Decker 160, 200 s, Umbl. 100, 110 s, Umbl. und Einl. 80 s, Sedleaf 85, 95, 105 s, Carmen 80, 95 u. 100 s, Domingo, FF 100, F 90, A 85 s, Mexiko, Umbl. u. Einl. 160 s, Havana Vueltes, prima Qualität 280, 220 s, Brasil, Einl., tabellos im Brand u. Qualität 95, 100, 110 s, Umbl. 120 s, Decker u. Umbl. 170 s, Decker 200, 220 s, gemischte, lose Blätter, nur überfeuchter Tabak, sehr blattreich, 75 s.

Verband verzollt gegen Nachnahme.

J. H. Koopmann, Bremen.

Alle Roh-Tabake

in größter Auswahl, billigste Preise.

Guter Brand! Vorzügliche Qualität!

Sämtliche Utensilien

z. Cigarrenfabrikation.

Sehr große Auswahl von Formen in jeder Façon zu Original-Fabrikpreisen.

Heinrich Franck

Berlin N., Brunnenstraße 185.

Man verlange illust. Preisverzeichnis.

Roh-Tabak.

Besonders **Sumatras** empfehle in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

W & VS Deli Langhart D S III, Vollbl., mittelfarb. 1.40

Median Tabak My R III, getig., Vollblatt, hell 1.80

Deli A/S II, Vollblatt, mittelfarb. 2.—

Deli Ba My S III, Vollblatt, mittelfarb. 2.10

Senemba My J S S III, Vollbl., mittel b. hellfarb. 2.20

Deli My M. R. II, Vollblatt, hell getigert 2.50

Deli My K B Langhart R II, hell getigert 2.70

Deli My K B Langhart S S II, hell 3.—

M & K Langhart S S I, hell 4.25

Deli My A S S II, hell 4.90

ff. 98er Udermärker Einlage —.70

Bernhard Segal, Cottbus.

Roh-Tabake

in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Albert Köhler

Dresden-Neustadt, Rühnigasse 15.

Achtung, Kollegen!

Einzigste Fabrik Berlins

in Bidelformen, Formpressen sowie sämtlichen Bedarfsartikeln für Cigarren-Fabriken und -Handlungen, Formpressen, ganz aus Eisen, von Nr. 8.25 an. Preisbuch mit Abbildungen auf Wunsch sofort.

Jeder verlange unser neuestes Roh-
tabak-Verzeichnis, welches kostenlos so-
fort versandt wird.

Berlin NO.

L. Cohn & Co., Georgenkirchstr. 64.

Karl Rese, Bremen

empfiehlt alle Sorten

Rohtabake

billigst.

A. Koppuis aus Wageningen, wo stehtst Du? Um Deine Adresse bitt.

P. Swart, Ottenjen, Schulstraße 6, I. r.

Deutsch. Tabakarbeiter-Verein

Zahlstelle Frankfurt a. O.

Unser diesjähriges Sommer-Vergnügen findet am Sonnabend den 28. Juli im Volksgarten statt, wozu die Mitglieder nebst Familie, Freunde und Genossen eingeladen werden.

Das Komitee.

Rohtabak-Lager

Sämtliche Sorten Tabake empfehlen zu den billigsten Preisen

Hengfoss & Maak

Altona-Ottensen, Bismarckstr. 28.

Fernsprecher: Altona 1463.

Wegen Todesfalls verkaufe sämtliche Utensilien zur Tabak- und Cigarrenfabrikation, Schneidemasch., Pressen, Formen u. s. w.

Laden nebst Wohn- und Arbeitsräumen zu vermieten.

H. Platt

Wittenberg (Bez. Halle), Kollegienstr. 66.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe, so lange Vorrat reicht, eine Partie prachsvolles Sumatra-Deckblatt, I. Länge, weißer Brand, schöne reine Hells- und Mittelfarben, per 1/2 Kilogramm 2.40 Mark verzollt gegen Nachnahme. Wegen des spottbilligen Preises gebe nicht unter 9 Pfund ab. Offerten um M. 150 befördert die Expedition des Tabak-Arbeiters.

Wickelmacher-Gesuch.

2 geübte Wickelmacherinnen finden bei Nr. 2.50 pr. Mille, gefeuchtem Umblatt und trockener Einlage auf Platz, sofort dauernde Beschäftigung.

Adressen unter M. S. 100 beliebe man in der Expedition des Tabakarbeiters abgeben zu wollen.

Zwei tüchtige Cigarrenarbeiter

mit guten Wickelmacherinnen finden bei 7.50 bis 8.— M. pr. Mille, Deckblatt aufgesetzt, Umblatt gefeuchtet, alles auf Platz, dauernde Beschäftigung. Adressen unter M. S. 101 beliebe man in der Expedition des Tabakarbeiters abgeben zu wollen.

Gesucht 2 Roller und 2 Wickelmacher, oder 4 bis 6 Cigarrenarbeiter, die selbst Wickel machen. Lohn bei freier Zurückrichtung 7.20 bis 8.— M. Auch wird ein Werkführer gesucht. Lohn nach Ueber-einkunft.

C. W. Heine, Wanzleben.

Wehrere tüchtige Cigarrenarbeiter

welche selbst Wickel machen, erhalten sofort dauernde Arbeit. Lohn von 7.75 bis 11.— M.

Auskunft erteilt

Franz Rudeck, Rastenberg i. Thür.

Junger flotter **Cigarrenmacher** (Bereinsmit-glied) sucht dauernde Stellung, am liebsten da, wo Widel geliefert werden. Offerten unter C. K. „N.“ bitte in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

wo steckst Du? Um Deine Adresse bittet

August Ratschinsky, Deine Adresse bittet Deine Frau **Wilhelmine Ratschinsky, Goldberg i. Schleß., Wolfstraße 261.** Die Bevollmächtigte, in dessen Bereich sich obengenannter befindet, werden gebet, mit seine Adresse zu senden. Porto w. vergütet.

Richard Seidler aus Frankfurt a. O. um Deine Adresse bittet Dein Bruder **Paul Reppen b. N. Weise.**

Unserem Freund u. Kollegen **Johann Voss** zu seinem am Dienstag den 24. Juli stattfindenden Geburtstag die herzlichste Gratulation. Seine Tischkollegen **Jean Schmidt, Johann Kapitän.**

Unseren Kollegen **Paul Kauffers** zu seinem am 16. Juli stattgefundenen, und **Jos. Peschke** zu seinem am 22. Juli stattfindenden Geburtstag die herzlichste Gratulation.

Die organisierten Tabakarbeiter **Forst I. L.**

Die beste Gratulation unserem Prinzipal, dem 2. Bevollmächtigten hiesiger Zahlstelle, **Johann Urbasik** und seiner Braut **Fräul. Bertha Rieger** zu ihrer am Montag den 23. Juli stattfindenden Vermählung die herzlichsten Glückwünsche und ein recht langes Leben beiderseits.

Das Personal: **C. Philipp** nebst Tochter, A. Schubart, P. Schneider und Fr. Müller in Neustadt.

Unserem Freund und Kollegen **Hermann Kühn aus Schönlanke** zu seinem am 22. d. M. stattfindenden 19. Wiegens-feste die herzlichsten Glückwünsche. Seine Kollegen **W. S., F. G., M. Sch.**

Verspätet!

Unserem Kollegen **Bernhard Schultz** aus **Parchim** zu seinem am 18. Juli stattgefundenen Wiegens-feste ein donnerndes Hoch. Seine Kollegen der Ralk'schen Cigarrenfabrik in Ribnitz.

Unserem Kollegen **Franz Wolf** aus **Alt-weißritz** zu seinem am 20. d. M. stattgefundenen 19. Wiegens-feste ein donnerndes Hoch. Die organi-sierten Koll. u. Kolleginnen d. Cig.-Fabr. Järschau.

Codes-Anzeigen.

Am 11. d. Mts. verschied unser langjähriges Mitglied **Karl Hannemann** infolge Epilepsie im Alter von 23 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Mitglieder der Zahlstelle **Saugendree.**

Briefkasten.

W. G. Forst 50 s — **R. E., Ribnitz** 60 s — **Koll., Järschau** 40 s — **C. Ph., Neustadt** 90 s — **P. R., Frankfurt a. O.** 30 s — **F. R., Rastenberg** 60 s — **J. Sch., Jerschn** 40 s

Nürnberg-Fürth. Zu wenig Lohn.